

bärenstark

Eine Zeitung für Kinder, Eltern, Spender und Helfer

Nr. 30
Winter 2013



„Arm ist nicht dumm!“



„Jeder muss geben, was er geben kann.“



Musik hilft heilen

Eren mit Cookie und Hasi



Herzenswünsche e.V.
Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



Liebe Herzenswünsche- Freundinnen und Freunde!



Das Titelfoto unserer „bärenstark“-Zeitung Nr. 28 zeigt Corinna Janßen zusammen mit Carmen Nebel anlässlich einer Carmen-Nebel-Show in Berlin. Beide strahlen fröhlich in die Kamera und genießen diesen Augenblick. Corinna hat ihren Kampf gegen ihre tückische Krankheit leider im Mai dieses Jahres verloren. Wir sind sehr traurig darüber, denn Corinna hat uns als Freundin viele Jahre mit ihrem Mut und ihrer besonderen Ausstrahlung begleitet. In unserem Büro hängt nun ein großes Portrait von ihr und immer dann, wenn

wir innehalten und über eine Wunscherfüllung beraten, fällt unser Blick auf Corinna. Sie gibt uns die Kraft und die Zuversicht – sie bleibt weiter an unserer Seite.

Corinna steht aber auch für viele andere Menschen, denen wir auf unserem Weg begegnen. Sie alle zeigen uns, wie wichtig Gesundheit ist und wie wichtig es auch ist, nicht allein gelassen zu werden. Dass wir uns schon so viele Jahre für die Kinder und ihre Familien einsetzen können, verdanken wir unseren Spendern und Sponsoren. Ganz herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung!

Mit ganz herzlichen Grüßen
Wera Röttgering und das Herzenswünsche-Team

Inhalt

2/3 Editorial
Ich mag „Herzenswünsche“
Ernsting's family-Supershow
Distriktspende
Freunde finden
Die Nacht der starken Frauen
Neu im Team: Elisabeth Hammer

4 Eren im Wunderland

5 „Arm ist nicht dumm!“

6/7 Erfüllte Herzenswünsche

8 „Jeder muss geben, was er geben kann!“

9 „Be a part of it“:
Zu Besuch bei der „Dicken“

10/11 Musik hilft heilen

12 Wie geht's ... Volker?
„Herzlich willkommen, Antje!“
Herzenswünsche-Preis 2014
Mitgliederversammlung
Impressum

Ernsting's family- Supershow



Seit über zwanzig Jahren ist „Ernsting's Family“ ein treuer Begleiter und großzügiger Freund von „Herzenswünsche“ e.V. Wenn die begehrten Einladungen zu den Ernsting's-Modenschauen bei uns eintreffen, wissen wir sofort, welchen modebewussten Mädchen wir damit einen großen Herzenswunsch erfüllen können. Sie sitzen dann in der ersten Reihe. Einen starken Auftritt hatte jetzt der große „Herzenswünsche“-Bär. Jede Ernsting's-Show und besonders die Aftershow-Party sind ein absolutes Erlebnis. (av)

Distriktspende



Für Annegret Inkmann, genannt „Mücke“, war es ein echter Herzenswunsch: Ein Jahr lang hat sie als Inner-Wheel-Distriktspräsidentin bei ihren vielen Clubbesuchen für „Herzenswünsche“ e.V. geworben. Zur Unterstützung war die „bärenstark“-Zeitung immer dabei - und sie wurde mit großem Interesse gelesen. Alle 26 Clubs haben sich an ihrem Spendenaufruf beteiligt und insgesamt 7600 Euro gesammelt. Wera Röttgering nahm mit großer Freude diese schöne Spende entgegen. Ein großer Dank geht an alle Inner Wheel-Freundinnen des 87. Distrikts und ihre Präsidentin „Mücke“! (av)



Ich Herzenswünsche!

Prof. Dr. Axel Hillmann, Direktor der Orthopädischen Klinik, Klinikum Ingolstadt:

„Herzenswünsche“ lässt Herzen höher schlagen und bringt Augen zum Leuchten. Ganz besonders natürlich die der kleinen Patienten, aber auch die der Eltern und Geschwister. Wenn „Herzenswünsche“ in Aktion tritt, kehrt bei allen pure Freude ein – auch bei uns Ärzten. „Herzenswünsche“ kümmert sich um Herzensangelegenheiten; ein ganz anderer, aber unglaublich wichtiger Ansatz, Krankheiten mit zu behandeln. Unverzichtbar. Einzigartig. Ich unterstütze „Herzenswünsche“, denn ich weiß, „Herzenswünsche“ ist ein ganz besonderer Verein der Wunder vollbringt. Ja, ich mag Herzenswünsche, und zwar sehr!

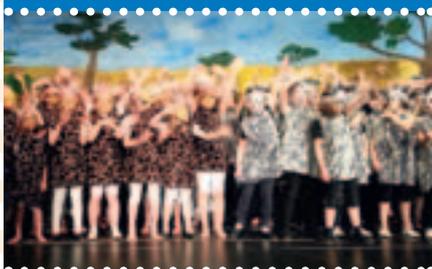


Stephan Ernsting, Unternehmer:

„Als Familienunternehmen steht bei Ernsting's family die Familie im Mittelpunkt. Dazu gehören vor allem die Kinder, denn sie bilden ihr Herzstück. Schon meinem Vater Kurt Ernsting war es eine Herzensangelegenheit, Familien nicht nur durch schöne und günstige Mode zu begeistern. Sondern auch und vor allem lag es ihm am Herzen, soziale Verantwortung zu übernehmen und solchen Kindern und Familien Gutes zu tun, die es im Leben hart getroffen hat. Den Verein „Herzenswünsche“ unterstützen wir daher bereits seit mehr als 20 Jahren. Es ist so schön zu sehen, wie der Verein durch kleine und größere Aktionen Kinderaugen zum Strahlen bringt und schwerkranken Kindern – und damit auch ihren Familien – Freude am Leben schenkt.“



Freunde finden



In einem großartigen Musical stellten die Schüler und Schülerinnen der St. Josef-Grundschule in Greven in wunderbaren Tierkostümen ein sehr aktuellen Thema vor: Wie werden aus Fremden auch Freunde? Die Jungen und Mädchen zeigten eindrucksvoll, wie man die Ängste vor dem Anderssein überwinden kann und wie man Freunde gewinnt. Was es bedeutet ausgegrenzt zu sein, erleben auch schwer erkrankte Kinder und Jugendliche, deren Aussehen sich durch ihre Erkrankung verändert. Mit dem Erlös der Musical-Aufführung unterstützen die Grundschüler „Herzenswünsche“ e.V. (wr)

Die Nacht der Starken Frauen



Der Verein „Herzenswünsche“ bekam in Hamburg eine wunderbare Auszeichnung: den EMOTION-Award. Die Zeitschrift EMOTION zeichnete bei einer Gala in Hamburg die drei Siegerinnen der Initiative „Frauen für die Zukunft“ für ihr Engagement aus. Rund 100 Bewerbungen lagen vor. Die Schauspielerin Ann-Kathrin Kramer war die Laudatorin des Preises, den Wera Röttgering entgegennahm. Mit viel Einfühlungsvermögen schilderte die Laudatorin die Werte und Ziele des Vereins. (wr)

Neu im Team: Elisabeth Hammer



Vor einigen Jahren liefen wir uns schon einmal über den Weg, jetzt arbeiten wir zusammen. Unsere neue PR-Botschafterin heißt Elisabeth Hammer. Sie hat ihr Büro in Düsseldorf und von dort aus steuert sie viele wichtige Kontakte bundesweit an. Erstaunlich ist, wie gut vernetzt sie in der Medienwelt ist, die vorwiegend in Frauenhand liegt. Dass wir diese Auszeichnung bekamen, verdanken wir auch Elisabeth Hammer (PR Hammer Düsseldorf), die uns vorgeschlagen hat. (wr)



Eren im Wunderland



Schaf Cookie und Hase Hasi waren selbstverständlich dabei, als es für ihren „Chef“ Eren hieß: Auf nach Hamburg! Auch Mama, Papa und der große Bruder Emran begleiteten ihr „Herzenswünsche“-Kind an die

Waterkant mit dem riesigen Hafen, dem **Minia-tur-Wunderland und dem König der Löwen**. Antje vom Herzenswünsche-Team (also ich) wartete schon im Hotel – mit Schwimmbad – so hatte Eren es sich gewünscht! Die Familie kam zur Tür herein, wir kannten uns noch nicht, aber wir mochten uns sofort!

de, Baukräne bewegen Lasten. Ampeln regeln den Verkehr, Seilbahnen und Aufzüge fahren, ein Flugzeug startet, Kohle wird lautstark gesprengt. Eren war hingerissen und bald fand er jeden grünen Knopf, um irgendetwas in Bewegung zu setzen! Erschöpft und glücklich, gestärkt durch Fischbrötchen – lecker!!! – enterten wir einen Stadtrundfahrt-Bus und ließen uns mit Informationen berieseln, mehr oder weniger schläfrig ...

Wir wollten natürlich keine Zeit verlieren und machten uns auf den Weg zum Hafen. Eine Hafenerundfahrt musste es sein, auch bei Regen! Das Wetter kann man sich nicht wünschen, also Jacken an, Kapuzen über den Kopf gezogen und auf ging es zum Hafen. Ein großes Schiff sollte es sein, keine kleine, mickrige Barkasse. Und große Schiffe haben wir dann auch gesehen, Containerschiffe, Kreuzfahrtschiffe, Fähren und auch ein U-Boot!

Am späten Nachmittag dann der Abschied: Eren und seine Familie waren mir richtig ans Herz gewachsen.

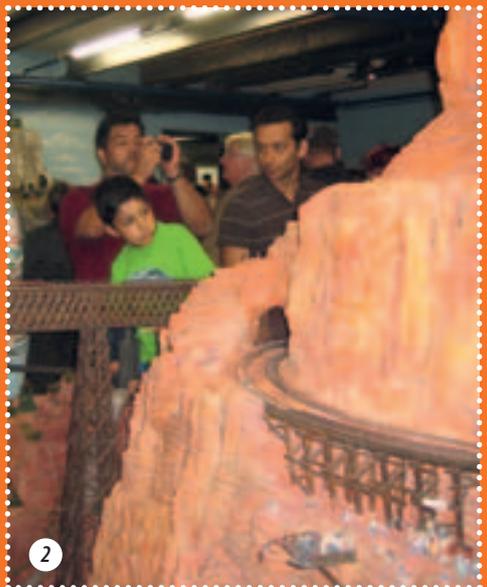
Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg in die Speicherstadt. Eren war sehr aufgeregt! In einem historischen Gebäude befindet sich das Miniatur-Wunderland, die größte Modelleisenbahnanlage der Welt. Eren mit seinem T-Shirt mit einem ICE und seinem Namen, war sichtbar ein überzeugter Fan! Er rannte fast die Treppen hinauf und dann war er da, im Paradies für Eisenbahnfans! Unglaubliche Landschaften der verschiedenen Länder sind detailgetreu nachgebaut. Feuerwehren mit Blaulicht und Martinshorn löschen Brän-

Zum vollen Glück fehlte noch der „König der Löwen“! Katja vom Herzenswünsche-Team war pünktlich zur Stelle, um die Familie zu begleiten. Mit einer Fähre erreicht man das Musical-Theater auf der anderen Seite des Hafens, und siehe da, dort wartete ein kleiner Löwe, der sich zu Cookie, Hasi und Eren gesellte. Damit waren alle zufrieden und glücklich und konnten nach einer kleinen Erholungspause am und im Pool wieder nach Hause fahren!

Lieber Eren, wir wünschen dir, deinen kleinen wolligen Freunden, deinen Eltern und deinem tollen großen Bruder Emran von Herzen alles Gute! (av)



1



2

1. Eren mit Mama, Papa und großem Bruder.
2. Wunderbares Wunderland, Eren staunt.



„Arm ist nicht dumm!“



Wir kennen uns seit zwanzig Jahren, **Jutta de Muynck** und wir von „Herzenswünsche“ e.V. Damals war Jutta Krankenhauslehrerin am Uniklinikum Münster und brauchte unsere Hilfe für einen kleinen Jungen aus Eritrea. Heute leitet Jutta das von ihr gegründete **Mother and Child Rehabilitation Centre in Addis Abeba**.

Sie ist ihrem Mann Chris vor gut 10 Jahren nach Äthiopien ans Horn von Afrika gefolgt. Jutta konnte sich dem Elend um sie herum nicht entziehen – Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Erde. So baute sie zunächst in ihrer Garage eine Schule für Straßenkinder auf. Die Kinder wurden mit Nahrung, Kleidung und Medikamenten versorgt. Dann kamen alleinstehende Mütter hinzu, auch sie mussten versorgt und betreut werden mit Bildung, Gesundheitsvorsorge, Empfängnisverhütung, Aidsprävention und Ausbildung.

Chris hatte in den ersten Jahren sein Gehalt zur Verfügung gestellt – unter der Bedingung, dass auch am letzten Tag des Monats noch etwas zum Essen auf dem Tisch stehen sollte. Das geht jetzt nicht mehr bei **etwa 160 Kindern und 65 Müttern** und bei Haushilfen, Lehrern, einer Tanztherapeutin, einer Krankenschwester einer Psychologin

und hohen Arzt- und Krankenhauskosten. Ehrenamtlich arbeiten der Schlagzeuglehrer und immer für kürzere Zeit auch Praktikantinnen und Freundinnen aus Deutschland. So auch Alicia, die Tochter von Regina Reiffenberg aus dem Herzenswünsche-Büroteam.

Die Kinder, die vom Mother and Child Rehabilitation Centre betreut werden, sehen glücklich aus, sie sind fröhlich, lernbegierig und konzentriert. Man vergisst schnell, dass es keine „normalen“ Kinder sind. Es sind kranke, geschundene, missbrauchte und misshandelte, traumatisierte Kinder. Sie wissen, welche Chance sie hier bei Jutta haben. Bei Jutta und Chris zu Hause leben bereits zwölf Kinder, die besondere Pflege und Aufmerksamkeit brauchen. Alle Kinder werden auf die Schule vorbereitet, alle Kinder können dann nach einer strengen Aufnahmeprüfung die Schule besuchen. Alle Kinder lernen englisch. Allein diese Kompetenz wird ihnen zu einem selbstbestimmten Leben in Würde verhelfen!

Manchmal braucht Jutta besondere Unterstützung und sie weiß, dass „Herzenswünsche“ e.V. immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen hat. So ist es möglich, dass sich ein Arzt regelmäßig um die große Gemein-



1



2

1. Die Krankenschwester.
2. Das Tor zum Zentrum, zum „Paradies“.

schaft kümmern kann. Und so erstaunt es nicht, dass äthiopische Kinder Herzenswünsche-Socken tragen und eine Herzenswünsche-Decke zum Kuscheln haben. (av)

Weitere Infos unter www.mcrc-addisababa.org





Erfüllte Herzenswünsche

Jagdgeschwader

Auf Einladung von Oberstleutnant Frank Gräfe besuchte Marvin das Jagdgeschwader 74 in Neuburg/Donau. Im größten Flugsimulator Europas drehte er einen Rundflug über seine Heimatstadt, durfte im Cockpit des Eurofighters Platz nehmen und besuchte Tower und Landebahn. (ml)



Darius und Lars beim Yugioh-Turnier

Seit Jahren begeistern sich Darius und sein bester Freund Lars für die japanische Manga-Serie Yugioh. Sie sind beide leidenschaftliche Kartenspieler und verpassen kein Turnier. Beim großen Yugioh-Contest in Brüssel sind sie selbstverständlich auch mit dabei. Lars hält die Karten, Darius schaltet gekonnt viele Gegner aus. So landen sie regelmäßig auf den vorderen Plätzen. Glückwunsch! (ml)



Emily am Gardasee

Nach einer langen spannenden Autofahrt genießt die Zweijährige gemeinsam mit Mama und Papa die atemberaubende Landschaft am größten See Italiens. Sonne, blauer Himmel und das wunderbar klare Wasser des Gardasees, der von hohen Bergen umgeben ist, sorgen für richtig gute Laune! „So viel gelacht hat Emily noch nie“, schreibt Mama Nina auf der bunten Ansichtskarte, über die sich das Herzenswünsche-Team ganz besonders gefreut hat. (ml)

Husky Tour

Ein Abenteuer der besonderen Art erleben krebserkrankte Jugendliche auf der Husky-Schlittentour durch Schweden. Das Projekt, das „Herzenswünsche“ e.V. seit 2004 unterstützt, ist eine „tiergestützte Therapie“ für Menschen mit schweren körperlichen Erkrankungen, die das Vertrauen in den eigenen Körper und seine Leistungsfähigkeit verloren haben. Die Erkenntnis, trotz der Erkrankung zu körperlichen Höchstleistungen fähig zu sein, ist ein wesentlicher Teil der Rehabilitation. Der Projektleiter Jochen Mendel ist ein erfahrener Schlittenhundeführer und begleitet jede Gruppe: „Diese Reise ist immer wieder ein großes Abenteuer für die Jugendlichen und unvergesslich. Mit den Hundegespannen und dem Schneeskooter wird die Gegend erkundet. Wir bauen Iglos, wir schlafen im Tipi, baden in einer vom Feuer beheizten Badewanne, werden Profis im Plumsκλο benutzen und vieles mehr. Und am Ende der Tour fahren alle mit einem ganzen Rucksack voll neuer Erfahrungen und Erlebnissen, die langsam zu bleibenden Erinnerungen werden, nach Hause.“ Ina, eine Teilnehmerin, erinnert sich: „Die Huskytour nach Schweden war für mich eines der schönsten Erlebnisse die ich bis jetzt gehabt habe. Schon die Hinfahrt war einfach toll. Das große Schiff, die schöne Kabine und der tolle Ausblick. Das Schiff fuhr durch Eisschollen, links und rechts konnte man die weißen Fjorde sehen.“ (sz)



Testfahrer



Ob er das Zeug zum Motorsportler hat, durfte Nico als Copilot bei einer rasanten Testfahrt auf der Rennstrecke ausprobieren. Im Rahmen des Porsche Cup auf dem Hockenheimring erlebte er aufregende Tage in und um den Rennstall. Ganz herzlichen Dank an das tolle Team von Porsche, das uns bei der Erfüllung von Nicos Herzenswunsch so großartig unterstützt hat! (rr)

Hoeneß-Cup

Ein besonderes Sportereignis war im Juli der Hoeneß-Cup in der Allianz-Arena München. Mit von der Partie: Benedikt und seine Familie. Auf die freundliche Einladung von Bayern Finanzchef Jan-Christian Dreesen und seiner Frau Elke hin konnte die Familie in dem seit langem ausverkauften Stadion mitfiebern: Der FC Bayern hatte den FC Barcelona zu Gast und nach aufregenden 90 Minuten freute sich Benedikt über den 2:0-Sieg der Bayern. (ml)



Timon bei Sascha Grammel

Timons Herzenswunsch war eine echte Bauchrednerpuppe! Viele Wochen lang übte er fleißig mit ihr und besuchte dann die Show von Sascha Grammel, Deutschlands bekanntestem Bauchredner. Er begrüßte Timon vor seinem Auftritt ganz herzlich und gab ihm wichtige Tipps „von Profi zu Profi“. (ml)



„Jeder muss geben, was er geben kann.“



Peter Gerling



Flughafen

Die guten Kontakte von Peter Gerling zur Flughafenverwaltung in Düsseldorf machten die Wunscherfüllung für Sükrü möglich: Ein Besuch des Flughafen Düsseldorf sollte es sein. Und es wurde ein unvergesslicher Tag für den 16-Jährigen. Am Flughafen war alles für eine ausgiebige und ganz private Besichtigungstour vorbereitet. Jede Ecke des Flughafens wurde besichtigt. Über das Rollfeld zu fahren, ist schon eine besondere Erfahrung. Die Flughafenfeuerwehr demonstrierte für Sükrü wie gewaltig der Wasserstrahl ist, der ein brennendes Flugzeug aus sicherer Entfernung löscht. Mehrere hundert Meter weit schoss das Wasser über das Rollfeld.



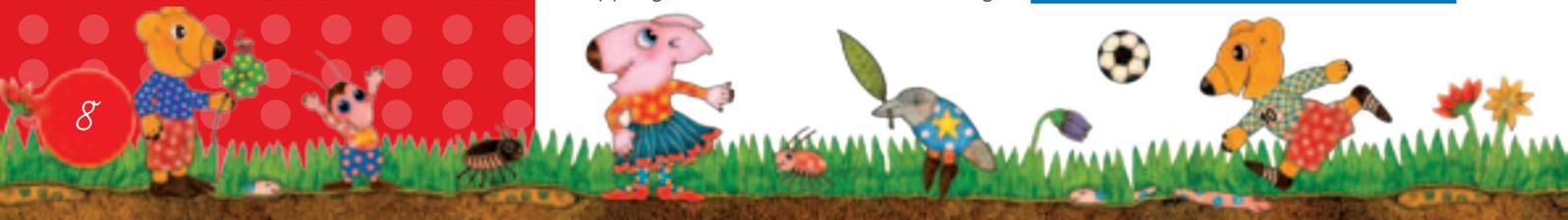
Sükrü

Peter Gerling von der **Limousinenservice Andrees & Gerling** ist diskret, sehr diskret sogar. Auf die Frage, wer seinen Service bucht, gibt es keine Antwort. Nicht den kleinsten Hinweis auf seine illustren Kunden kann man ihm entlocken: „Ich fahre in meinen Limousinen oft Hochkaräter aus der Wirtschafts- und Finanzwelt, aber auch Prominente aus dem Showgeschäft und Sportler. Da ist Verschwiegenheit die erste Maxime.“ Wenn es um sein Engagement für „Herzenswünsche“ e.V. geht, taut der 37-jährige Familienvater auf und schwärmt von den Kindern, die er fährt. „Jeder muss das geben, was er geben kann“, sagt er und stellt seine Luxuswagen kostenfrei zur Verfügung. Im Audi A8, VW Phaeton, in einem Mercedes S-Klasse oder einem 7er BMW („alle in der Langversion und mit allem Zipp und Zapp“) genießen die Kids auf dem Weg

zur Wunscherfüllung den Komfort der klimatisierten Ledersitze oder die Säfte in der Minibar. „Das TV im Innenraum wird zwar staunend betrachtet, aber meist schauen meine jungen Gäste aus dem Fenster, wenn wir dahingleiten“, erzählt der sympathische Driver. Sein Service ist ein Komplett-Wohlfühl-Paket: Wer zum Flughafen muss, der steigt direkt vor der dem Abflugterminal aus. Peter Gerling erledigt das Einchecken und verabschiedet seine Gäste erst vor der Sicherheitskontrolle. Und steht die Fahrt zu einem Veranstaltungsevent an, dann weiß Peter Gerling, welcher VIP-Eingang anzusteuern ist. Gern erinnert er sich an Daniel und die gemeinsame Fahrt in einem Lamborghini Gallardo: **„Der war orange, flach, schnell und laut. Daniel hatte eine Menge Spaß!“** (sz)



Weihnachtsaktion 2012: Ein Bekenntnis zu „Herzenswünsche“ e.V.





„Be a part of it!“ Zu Besuch bei der „Dicken“



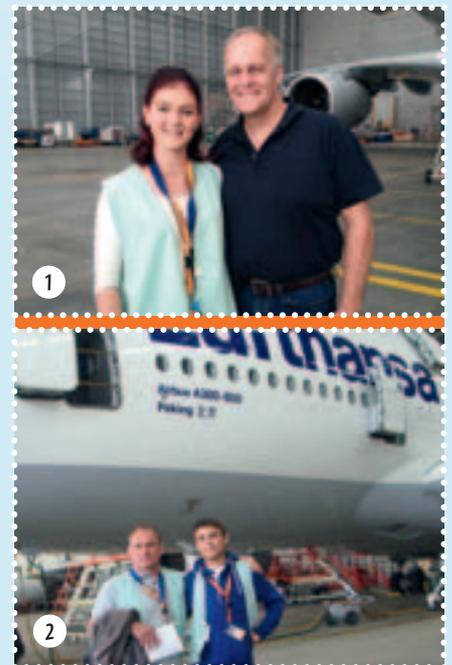
„Es hat mich einfach nur glücklich gemacht!“ – auch Monate nach ihrer Wunscherfüllung ist Katharina noch ganz beseelt von ihren Eindrücken und Erlebnissen am Flughafen Frankfurt. „Die Berge stehen nach wie vor in Reih und Glied – aber meine persönlichen Berge kann ich nun besser bezwingen. Ihr versetzt Berge“, schreibt die 19-Jährige in einer Dankesmail an „Herzenswünsche“ e.V.

Wer in einer Familie von Ballonfahrern groß wird und selbst schon unzählige Male im Korb durch die Lüfte fuhr, den begeistern auch Flugzeuge. „Für mich waren die Flüge schon immer das Schönste am Urlaub“, erzählt Katharina und sagt: „Andere junge Mädchen begeistern sich für Schauspieler. Ich mag halt Flugzeuge und ganz besonders die Dicke.“ Die Dicke? „So nennt das Lufthansa-Personal den **Mega-Jumbo-Jet A380** und es ist ganz liebevoll gemeint. Flottenchef Ingo Meyerdieks hat den Begriff geprägt und ich finde, das ist ein super Name für diesen wunderbaren Flugzeug.“ An einem verregneten Januar-Tag klickte sich Katharina durch zahllose Videos auf dem YouTube-Kanal. Und immer stand der Airbus A380, **das größte Passagierflugzeug der Welt**, im Mittelpunkt ihrer Recherche. Katharina: „So bin ich ein großer Fan dieses besonderen Jets geworden. Mit jeder Re-

portage und jedem Foto oder Clip wuchs meine Sehnsucht, den Flieger einmal live zu erleben. Und dann ist es tatsächlich passiert. Ich flog nach Frankfurt und auf Einladung der Lufthansa öffnete sich das Tor zum Hangar und ich stand der Dicken gegenüber. Es war die ‚Mike Echo‘, getauft auf den Namen ‚Johannesburg‘. Diesen Anblick vergesse ich nie. Ich hatte ganz starkes Herzklopfen und war den Tränen nahe – ein ganz emotionaler Moment für mich. Die Größe dieses Fliegers ist gigantisch.“ Die Ausmaße des Großraumjets sind tatsächlich gewaltig: 73 Meter lang, 24 Meter hoch, die Spannweite der Flügel beträgt knapp 80 Meter. Katharina kennt viele technische Fakten. Kein Wunder, dass sie damit auch Ingo Meyerdieks beeindruckt. Der Chef-Pilot lässt es sich nicht nehmen, der jungen Frau vom Chiemsee „sein“ Flugzeug zu zeigen. Meyerdieks war im Mai 2010 der erste Lufthansa-Pilot, der den Airbus A380 flog. Der zweistöckige Rumpf für die Passagierkabine prägt das Bild des Megaliners. 526 Fluggäste haben in der Maschine Platz. Katharina findet an Bord alles „unmöglich wohnlich und komfortabel“; die First-Class ist „umwerfend“. Die Kamera in der Heckflosse des A380 hat es Katharina besonders angetan: „Ist doch irre, dass man während

des Fluges in Echtzeit nach unten schauen kann.“ Das Highlight der Besichtigung? „Das Cockpit natürlich. Auf dem Pilotensitz Platz zu nehmen, ist das Größte. Die Technik, die vielen Schalter, Knöpfe und Systeme – **man wird geradezu ehrfürchtig**.“ Die Verabschiedung nach drei Stunden ist herzlich: „Du bist jetzt ein Teil von uns!“ heißt es und A380-Fan Katharina erkennt darin auch gleich den Lufthansa-Slogan: „be part of it“.

(sz)



1. Katharina mit Chef-Pilot Ingo Meyerdieks
2. Auch der 17-Jährige Dennis ist fasziniert von dem Mega-Jumbo-Jet und genießt den Besuch im Lufthansa-Hangar mit seinem Vater.



Musik hilft heilen



1



2



3

1. Benedikt lauscht der Gitarre.

2. Die Mondharfe.

3. Die Sansula – Klangzungen sind mit einer Holzplatte auf einer Membran befestigt, die - wie bei einer Trommel - auf einen Holzrahmen gespannt ist. Ihre Töne erzeugen „sphärische Klänge“ und sind auch körperlich spürbar.

Zärtlich nimmt Papa Carsten seinen kleinen Mica in den Arm. Der Säugling ist unruhig und quengelt. Seine zu Fäusten geballten Händchen rudern wild. Verena Lodde greift sich die Gitarre und sinkt mit glockenheller, leiser Stimme: „Hallo, lieber Mica. Willkommen zur Musik...“ Mica lauscht, er wird ruhiger. Nach dieser kleinen musikalischen Begrüßung erfüllen leise Gitarrenklänge den Raum. Mama Joy legt ihrem Sohn die Sansula auf den Bauch, zupft langsam die Klangzungen und begleitet die Gitarrenmusik mit einzelnen Tönen in Moll. Mica hört und fühlt diese Töne. Dabei entspannt er sich sichtlich: Die kleinen Fäuste öffnen sich, ein wohliger Grunzlaut ist zu hören, Mica schließt die Augen und döst. Seine Eltern lächeln.

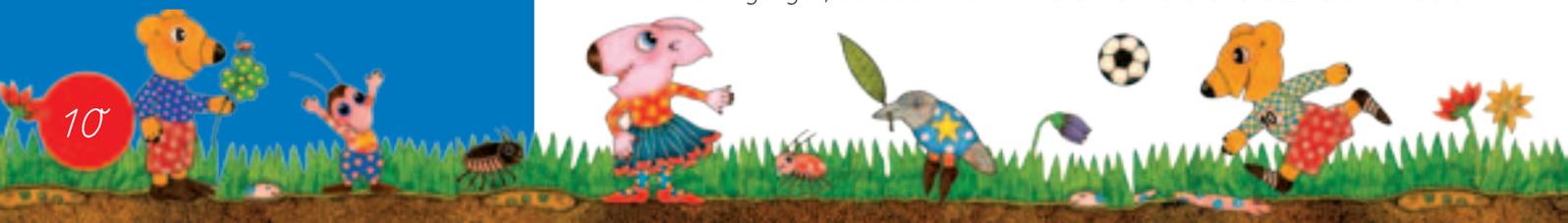
Wenn Verena Lodde mit der Gitarrentasche auf dem Rücken und dem Rollkoffer voller Instrumente über die Stationen der Kinderklinik im Clemenshospital Münster geht, wird sie von ihren jungen neurologisch-erkrankten Patienten sehnsüchtig erwartet. Die Musiktherapeutin ist zwei Mal in der Woche für drei Stunden bei ihnen – **„Herzenswünsche“ e.V. trägt zur Finanzierung dieser Therapie bei, die keine Krankenkassenleistung ist.**

„Schwere Schädigungen des zentralen Nervensystems“ lautet meist die Diagnose ihrer Patienten. Schädigungen, die durch Infekti-

onen, Sauerstoffmangel unter der Geburt, Unfälle, Schlaganfälle oder Schädel-Hirn-Verletzungen entstanden sind. Die Folge können Gedächtnis-, Sprach-, Verständnis- und Orientierungsstörungen, auch Bewegungseinschränkungen oder Lähmungen sein. Im Clemenshospital setzt man auf die Frührehabilitation dieser Kinder, um ihre Chancen auf größtmögliche Heilung zu erhöhen.

„Die Musik wirkt unmittelbar auf das Kind und versetzt es bewusst oder unbewusst in motorische und emotionale Bewegung, in Anspannung oder Entspannung. Die Musiktherapie kommt ohne Sprache aus und hat dennoch eine Vielzahl von Kommunikationsmöglichkeiten. Die Kinder reagieren non-verbal. Musik spricht uns auf allen Sinneskanälen an und ganz besonders die emotionale Ebene“, sagt die Musiktherapeutin und ergänzt: „Es geht nicht um ein Musizieren im herkömmlichen Sinne. Improvisation ist oft notwendig. Mein Ziel ist es, dass das Kind verlorene Fähigkeiten wiedererlangt, etwa im sprachlichen oder motorischen Bereich. Während das eine Kind Entspannung braucht, werden andere Kinder durch die Musik motiviert, aktiver zu sein. Über die Musik entsteht ein ganz intensiver Kontakt.“

Der zweijährige Benedikt strahlt Verena Lodde an. Er ist ein lebhafter Junge mit viel Charme. Die Gitarre fasziniert ihn. Vorsich-





Die 17-jährige Regina entspannt während einer Phantasiereise im Snoozle-Raum: „Dabei kann ich alles los lassen.“

Benedikt zupft gemeinsam mit der Therapeutin an den Saiten.

tig zupft er gemeinsam mit der Therapeutin an den Saiten. Papa Jan ist aktiv dabei und singt. Verena Lodde bezieht die Eltern, die sich angesichts der Erkrankung ihres Kindes oft ohnmächtig fühlen, gerne ein: „Die Musiktherapie wird – als **ein Baustein in der Gesamttherapie** – von den Müttern und Vätern positiv erlebt.“

„Summ, summ, summ, Bienchen summ herum“ - auch bei Julia, die reglos im Rollstuhl lehnt, führt Verena Lodde die Hand, während sie leise das Kinderlied singt. Vorsichtig zupft sie mit Julias Zeigefinger über die Saiten der Mondharfe, die im Schoß des Mädchens liegt. Diese feinen, leisen Harfenklänge lassen Julia lächeln. Ihr Blick verän-

dert sich, er wird wacher und aufmerksamer. Zum Schluss ein tiefer Seufzer. „Diese Momente schenken uns Hoffnung“, sagen die Eltern. Verena Lodde verabschiedet sich mit einem Lied: „Tschüs und auf Wiedersehen. Julia hat Musik gemacht. Wir freuen uns auf's nächste Mal!“ (sz)



Privat-Dozent Dr. med. Otfried Debus
Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am
Clemenshospital Münster

Warum hat die Früh-Rehabilitation bei Schädigungen des zentralen Nervensystems eine so große Bedeutung?

Das kindliche zentrale Nervensystem besitzt eine hohe Regenerations- und vor allem Reorganisationsfähigkeit. Feinste Verbindungen werden geknüpft oder bleiben erhalten, wenn sie ‚angesprochen‘, also genutzt werden – das gilt auch, wenn sie verletzt sind. Daher ist es so wichtig, die Rehabilitation so früh wie irgend möglich zu beginnen, teilweise sogar wenn das Kind noch beat-

met wird. Frührehabilitation ist der Schlüssel zu mehr Lebensqualität.

Die Musiktherapie gehört in Ihrer Klinik zum Therapiekonzept. Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt?

Das Gehör ist eins der wichtigsten Sinnesorgane von Geburt an. Damit werden Eindrücke gesammelt und gespeichert, die uns früh und ein Leben lang prägen. Nach einer Verletzung bleiben die gespeicherten Eindrücke meist erhalten, werden aber durch schnell einsetzende Wundheilungsprozesse und eine Phase der „Nichtbenutzung“ verdeckt. Das ist die Theorie.

In der Praxis machen wir vielfältige Erfahrungen mit der Musiktherapie: Zum einen spricht die Musik tief sitzende Emotionen bei den Kindern (und Eltern!) an. Sie entlockt den Kindern verloren geglaubte Freude und Fröhlichkeit, ohne die eine Motivation für alle anderen Therapien gar nicht denkbar ist. Zudem hilft sie den Kindern, Traurigkeit und

Wut hervorzuholen und sich damit seelisch zu erleichtern. Oft sind die Kinder wenn sie zu uns kommen sehr angespannt und verschlossen. Dann sind sie für wichtige Therapien, wie beispielsweise die Krankengymnastik, gar nicht zugänglich. Durch die Musik erreichen und beruhigen wir sie. Ich erinnere mich an ein 11-jähriges Mädchen, das vollkommen starr und stumm im Bett lag, nicht sprach und auf keine Ansprache reagierte. Als Verena Lodde ihre Lieblingspopsongs zur Gitarre sang, begann sie plötzlich laut und deutlich mitzusingen. Das war der Wendepunkt. Jetzt konnte die gesamte Therapie starten.

Dr. Debus, Sie selbst spielen Cello – was bedeutet Musik für Sie?

Für mich ist Musik natürlich auch eine Form von Therapie. Ich kann damit abschalten, entspannen, auf andere Gedanken kommen und auch meinen Emotionen freien Lauf lassen. (sz)



Impressum

Unser Büroteam

1. Vorsitzende

Wera Röttgering

Telefon: 0251 – 20 20 21 24

Wunscherfüllung

Maike Labs

Telefon: 0251 – 20 20 22 21

Regina Reiffenberg

Telefon: 0251 – 20 20 22 24

Finanzen

Claudia Hangmann

Telefon: 0251 – 20 20 24 14

Finanzen/Facebook

Katja Sonnenstuhl

Telefon: 0251 – 20 20 24 68

Impressum

Herausgeber

„bärenstark“ ist die Zeitung von „Herzenswünsche“ e.V. – Verein für schwer erkrankte Kinder und Jugendliche

Nienkamp 66

48147 Münster

Telefon: 0251 – 20 20 22 24

Telefax: 0251 – 9 87 86 88

E-Mail: info@herzenswuensche.de

Redaktion

Wera Röttgering (verantw.)

Sabine Ziegler

Antje Vogel

Autoren

Maike Labs (ml), Wera Röttgering (wr),

Regina Reiffenberg (rr),

Antje Vogel (av), Sabine Ziegler (sz)

Zeichnungen/ Layout

Antje Vogel

Fotonachweis:

Ernsting's family, Sabine Ziegler, privat

Gestaltung/Druck

Druckhaus Cramer GmbH & Co. KG

Hansaring 118

48268 Greven

Spendenkonto

Sparkasse Münsterland-Ost

Kto. 37 00 80

BLZ 400 501 50



Herzenswünsche - Mitgliederversammlung

Eine tolle Mannschaft und ein starkes Team – einmal im Jahr treffen sich alle Aktiven von „Herzenswünsche“ e.V. in Münster zur Mitgliederversammlung. Dann steht der Erfahrungsaustausch an allererster Stelle.



„Herzlich willkommen, Antje!“

Bei der Mitgliederversammlung am 27. April 2013 wurde Antje Vogel, Künstlerin und „Herzenswünsche“-Bärenmutter in den Beirat des Vereins gewählt.

Jetzt einsenden: Wir suchen Eure Helden!

„Herzenswünsche“-Preis 2014

„Wer schwer krank ist, braucht starke Menschen an seiner Seite. Menschen, die sich in besonderen Situationen als besonders erweisen. Sie werden zu persönlichen Helden des Erkrankten. Sie wollen wir ehren“, sagt „Herzenswünsche“-Gründerin Wera Röttgering. Am 16. Mai 2014 wird der 3. „Herzenswünsche“-Preis in Münster verliehen. Vorschläge für die Kategorien „Krankenschwester/Pfleger/Therapeut“, „Arzt/Ärztin“ und „Familie“ können mit einem Bewerbungsbogen an das „Herzenswünsche“-Büro geschickt werden. Für „unsere“ Kinder liegt ein solcher Bogen dieser bärenstark-Ausgabe bei – allein sie können Vorschläge machen. (sz)



... Volker?



Wie geht es...

„Das Leben ist schön – auch wenn's Tiefen gab“, sagt Volker. Als seine Krebs-Diagnose gestellt wurde, schrieb er gerade seine Abiturklausuren. „Die Erlebnisse während meiner Erkrankung prägten mich sehr. In den zweieinhalb Jahren der Therapie hat mir meine Schwester Kirstin sehr beigestanden. Mit ihr reiste ich dann 2001 Dank Herzenswünsche vier Wochen durch die USA. Der Verein ließ meinen großen Traum in Erfüllung gehen.

Die Nationalparks im Mittleren Westen der USA, der Grand Canyon – es waren großartige Erlebnisse.“ Heute führt er ein „ganz normales Leben“. Mit seiner Frau Julia lebt er in Nürnberg und arbeitet als Bauingenieur („viel Arbeit, wenig Freizeit“). Der Umbau des Hauptbahnhofs in Ingolstadt gehört zu seinen aktuellen Projekten. Als Heavy Metall-Fan fährt Volker gern nach Schleswig-Holstein zum legendären Wacken-Open-Air-Festival: „Das ist Kult!“ (sz)